

3434/J

21. Sep. 2005

ANFRAGE

Der Abgeordneten Katharina Pfeffer und GenossInnen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend „**20. Suizid eines Assistenzsoldaten**“

Ende August 2005 hat sich beim Assistenzeinsatz des Bundesheeres im Mittelburgenland ein 22-jähriger Rekrut aus der Steiermark mit seinem Sturmgewehr erschossen – der bereits 20. Selbstmord eines Soldaten im Assistenzeinsatz. Davor gab es Suizide eines 18-jährigen Rekruten Ende April 2005, eines ebenfalls 18-jährigen Grundwehrdieners im Februar 2005 und eines 20-jährigen im September 2004.

Das Militärkommando argumentiert, die Selbstmordrate liege beim Bundesheer nicht höher als bei anderen der gleichen Altersgruppe. Dem hält der Jugendanwalt und Psychologe Christian Reumann nach dem letzten Vorfall entgegen, dass der Grenzeinsatz nichts für junge Soldaten sei, viele würden nicht über die psychische Stabilität verfügen und schlägt eine Spezialtruppe vor (Kurier, 30. August 2005).

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

Anfrage:

1. Teilen Sie die Ansicht des Psychologen Reumann, wonach viele junge Soldaten nicht über die im Grenzeinsatz nötige psychische Stabilität verfügen? Wenn nein, was halten Sie dieser Aussage entgegen?
2. Welche Kriterien – abgesehen von der Tauglichkeit bei der Musterung – müssen Soldaten für den Grenzeinsatz erfüllen und anhand welcher Vorgaben werden diese beurteilt?
3. Gibt es Soldaten, welche diese Kriterien nicht erfüllen und deshalb nicht beim Assistenzeinsatz ihren Dienst ableisten/abgeleistet haben? Wenn ja, für wie

viele Soldaten trifft dies zu? (aufgelistet nach Ursache und Jahren seit 1990)

4. Welche Art von psychologischer Betreuung gibt es für Assistenzsoldaten? (Aufgeschlüsselt nach ständigem Angebot und jenem nach tragischen Vorkommnissen)
5. Wird das Angebot von Assistenzsoldaten in Anspruch genommen und wie viele fachlich versierte Kräfte stehen zur Verfügung? (Aufgeschlüsselt nach ständigem Angebot und jenem nach tragischen Vorkommnissen)
6. Zu welchen Ergebnissen sind die nach den jeweiligen Selbstmorden eingesetzten Untersuchungskommissionen gekommen?
7. Wurde die vom damaligen Landesverteidigungsminister Herbert Scheibner im Mai 2001 angekündigte Studie, warum die Selbstmordrate in der Altersgruppe der 15- bis 25-jährigen so hoch ist, jemals in Auftrag gegeben? Wenn ja:
 - a. Wann, wem und mit welcher genauen Fragestellung wurde der Forschungsauftrag erteilt?
 - b. Welche Erkenntnisse können aus der Studie gewonnen werden?
 - c. Warum wird sie unter Verschluss gehalten?
 - d. Wird die Studie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht bzw. dem Parlament zugewiesen?
8. Falls die vor mehr als vier Jahren angekündigte Studie zur Selbstmordrate nicht realisiert wurde: Werden Sie diese Idee Ihres Vorgängers aufgreifen? Wenn nein, warum nicht?
9. Welche Maßnahmen haben Sie als verantwortlicher Minister bis dato gesetzt, die Assistenzsoldaten zu gute kommen?
10. Was halten Sie vom Vorschlag, den Grenzeinsatz nicht mit Assistenzsoldaten

sondern einer Spezialtruppe zu bewerkstelligen?

Die Katerlinie ist wohl
noch dabei. Lage ist hier